



Manchmal fehlt es Menschen, die in Not geraten sind, am Allernotwendigsten. Es gibt Familien, die von heute auf morgen nicht einmal mehr ein Essen für ihre Kinder finanzieren können. Hier setzt der Verein „Hilfe für Nachbarn Coburg“ an.

Nachbarn kommt

„Aus der Region für die Region“

Siegfried Wölki ist Vorsitzender des Vereins „Hilfe für Nachbarn Coburg“. Wichtigstes Ziel der Gemeinschaft ist es, unverschuldet in Not geratenen rasch und unbürokratisch zu helfen.

Herr Wölki, warum beteiligt sich die Sparkasse Coburg-Lichtenfels am Verein „Hilfe für Nachbarn Coburg“?

Siegfried Wölki: Menschen eine eigene sichere finanzielle Perspektive zu geben ist die Grundphilosophie der Sparkassen seit mehr als 200 Jahren. Auch heute steht für uns die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Region im Mittelpunkt der Geschäftspolitik. Es gehört dabei zu unserem Selbstverständnis, bürgerliches Engagement vor Ort zu unterstützen.

Der Verein „Hilfe für Nachbarn Coburg“ will Menschen zur Seite stehen, die trotz des sozialen Sicherungssystems und staatlicher Unterstützung unverschuldet in Not geraten sind. Ich bin davon überzeugt, dass es in unserer Bevölkerung eine große Bereitschaft gibt, in solchen Fällen helfend mitzuwirken. Die Initiatoren haben mit dem neugegründeten Verein hierfür eine Plattform geschaffen. Die Sparkasse Coburg-Lichtenfels will mit ihrer Beteiligung zu einem dauerhaften Erfolg dieses sozialen Projekts beitragen.

Wo sehen Sie die wichtigste Aufgabe des neuen Vereins?

Es gibt Situationen, in denen Menschen durch einen Schicksalsschlag unerwartet in eine Notlage geraten und eine sofortige Hilfe benötigen. Oft sind es aber auch Alleinerziehende oder Kleinrentner, die von Armut bedroht sind. Hier gilt es schnell und unbürokratisch zu handeln. Dies kann im Einzelfall das warme Mittagessen im Kindergarten oder ein medizinisches Hilfsmittel sein, dessen Kosten von den Krankenkassen nicht übernommen wird.

Wie wird sichergestellt, dass der Verein dort unbürokratisch und schnell Hilfe leisten kann, wo Menschen aus Stadt und Landkreis Coburg unverschuldet in Not geraten sind?

Der Verein hat in seiner Satzung in knapper und klarer Form geregelt, welchem Zweck er dient und welche Ziele er verfolgt. Für die Praxis werden Ansprechpartner in den Wohlfahrtsverbänden zur Verfügung stehen, die innerhalb eines bestimmten Rahmens sehr schnell entscheiden können. Darüber hinaus wird bei Bedarf auch der Vorstand kurzfristig zusammen treten. Es gibt weder mehrseitige Formulare noch lange Antragswege. Selbstverständlich muss jeder Wunsch nach Hilfe sorgfältig geprüft werden. Es darf zu keinem Missbrauch kommen.

Tritt der neue Verein in Konkurrenz zu etablierten Hilfeeinrichtungen?



Siegfried Wölki

tungen?

Keinesfalls! Der neue Verein will dort einspringen, wo etablierte Hilfeeinrichtungen durch ihre spezielleren Aufgabenstellungen an Grenzen stoßen oder öffentliche Stellen aufgrund von Bestimmungen nicht tätig werden können. Trotzdem kann es natürlich sein, dass Menschen dringend Hilfe benötigen. Diese Lücke soll geschlossen werden.

Ich sehe auch keinen Wettlauf um Spendenmittel. Der Verein will Einzelschicksale aufzeigen, die oftmals auch für andere Menschen in

der Region Coburg stehen. Ich bin sicher, dies löst Hilfsbereitschaft aus und führt zu einem zusätzlichen Spendenaufkommen.

Stadt und Landkreis Coburg, Diakonie, Caritas, Arbeiterwohlfahrt, Rotes Kreuz, Arbeiter-Samariter-Bund, Neue Presse und Sparkasse Coburg-Lichtenfels arbeiten im Verein „Hilfe für Nachbarn Coburg“ zusammen. Wie sehen Sie diese Partnerschaft?

Die Partner ergänzen sich in idealer Weise. Die Neue Presse schafft über ihre Leser den Zugang zur Öffentlichkeit – ein ganz wichtiges Element, um überhaupt um Spenden werben zu können. Die Wohlfahrtsverbände und die kommunalen Einrichtungen bringen sich mit ihrer Erfahrung bei der Mittelvergabe ein. Ohne diese Infrastruktur könnte es nicht funktionieren. Und die Sparkasse steht natürlich für die ordnungsgemäße Verwaltung der Finanzen. An dieser Stelle eine Anmerkung: Jeder gespendete Euro geht ohne Abzug direkt an die Hilfebedürftigen der Region. Die Verwaltungskosten werden von der Neuen Presse und der Sparkasse getragen.

Wo liegt aus Ihrer Sicht der zentrale Nutzen des Vereins „Hilfe für Nachbarn Coburg“?

Menschen unbürokratisch und schnell zu helfen, die in einer Notlage sind. Es ist eine Hilfe aus der Region für die Region.

Das Gespräch führte Wolfgang Braunschmidt

„Effiziente Hilfe“

Während man bei „Menschen in Not“ zu- meist an Situationen von Menschen in Kata- strophen- und Kriegsgebieten denkt, werden Notlagen im eigenen Landkreis oder der eigen- en Stadt oftmals nicht als solche realisiert. Sei es ein Wohnungsbrand, der das gesamte Hab und Gut vernichtet hat, oder sei es ein Kind, welches aufgrund finanzieller Restriktionen nicht an einer Klassenfahrt teilnehmen kann. Der Verein „Hilfe für Nachbarn Coburg“ kann hier Not lindernde Wirkung dergestalt entfalten, dass er schnell, unbürokratisch und effizient dort hilft, wo das soziale Sicherungssystem nicht hinreicht.

Juergen Beninga, Geschäftsführer des BRK-Kreisverbands Coburg



Jürgen Beninga

„Erfolgsgeschichte schreiben“

Wir, der ASB-Regionalverband Coburg e.V., werden durch die Tätigkeit unseres Betreu- ungsvereines und der größten Sozialstation Coburgs fast täglich mit dem Schicksal von Patienten konfrontiert, die eigentlich mehr Hilfe benötigen würden, sich diese aber finanziell nicht leisten können oder oft nicht in der Lage sind, selbst zusätzliche Hilfe zu be- antragen. Deshalb begrüßen wir die Grün- dung des Vereins „Hilfe für Nachbarn“ in Co- burg und garantieren durch unsere Mitwir- kung, dass die zur Verfügung gestellten Mittel ausschließlich und direkt den Bedürftigen zu- kommen. Wir wünschen dem Verein, dass er eine ähnliche Erfolgs- geschichte schreibt, wie dies in anderen Regionen gelungen ist.

Thomas Schwesinger, Geschäftsführer des ASB-Regionalverbands Coburg



Thomas Schwesinger

„Fundament der Gesellschaft“

Werte wie Menschlichkeit, Toleranz und Soli- darität sind es, die unsere Gesellschaft zusam- menhalten und das Fundament unserer Ge- sellschaft darstellen. Diese Werte dürfen nicht an der Tür des Nachbarn enden, sollten vielmehr auch dort ihren Anfang nehmen. Die Aktion „Hilfe für Nachbarn“ lenkt den Blick auf die Not in unserer Region. Ihr Anlie- gen ist es, die offene und verborgene Hilfsbe- dürftigkeit von benachteiligten Menschen wahrzunehmen und ihnen unbürokratisch angemessene Hilfe zu kommen zu lassen. So- mit ist die Aktion „Hilfe für Nachbarn“ eine Brücke von Mensch zu Mensch. Als Caritasverband wollen wir mit unseren Mitarbeiterin- nen und Mitarbeitern fachliche Hilfe einbringen.

Richard Reich, Geschäftsführer Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Coburg e.V.



Richard Reich

„Einsatz für Grundwerte“

Die Diakonie ist die „soziale Arbeit der evan- gelischen Kirche“ und daher eng mit ihr ver- bunden. Sie ist ihre helfende Hand in die Ge- sellschaft hinein. Daher sind wir den christli- chen Grundwerten verpflichtet: Nächstenlie- be, Schutz der Schwachen, Solidarität und so- ziale Gerechtigkeit.

Der „Verein Hilfe für Nachbarn Coburg“ setzt aus unserer Sicht diese Grundwerte um und fördert in besonderer Weise die Solida- rität der Bürger in Stadt und Landkreis Coburg. Immer mehr Menschen geraten auch in unse- rer Region in prekäre Lebenslagen; mit Hilfe des Vereins kann ihnen unbürokratisch und schnell geholfen werden.

Franz K. Schön, Vorstand Diakonisches Werk Coburg e.V.



Franz K. Schön

„Würde zurück geben“

Deutschland ist ein Land, in dem niemand hungern oder Not leiden muss; das soziale Netz fängt alles auf. So ist die Meinung vieler Mitbürger. Wer hinter die Kulissen blickt, kann feststellen, dass die Wirklichkeit oft anders ist. Wenn der Verein „Hilfe für Nach- barn“ Menschen rasch und unbürokratisch helfen, ihnen wieder etwas Lebensfreunde und Würde geben kann, sind wir einer ge- rechteren Gesellschaft ein Stück näher ge- kommen. Deshalb begrüße und unterstütze ich diese Initiative.

Hubert Joppich, Kreisvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt Coburg



Hubert Joppich

„Eine Lücke schließen“

Es gibt erfreulicher Weise eine Vielzahl ge- meinnütziger Organisationen, die wertvolle Dienste für die Bürger in der Stadt und im Landkreis leisten. Damit diese effizient arbei- ten können, müssen sie sich aber zumeist auf konkrete Vorhaben konzentrieren. Der Bür- ger, der unverschuldet in eine vorübergehen- de finanzielle Notlage gerät, kann daher häu- fig nicht auf eine Unterstützung hoffen. Diese Lücke will der Verein „Hilfe für Nach- barn Coburg“ schließen, indem bedürftigen Bürgern unbürokratisch mit Einzelzuwen- dungen geholfen wird. Die Idee baut darauf, dass die Solidarität in der Gemeinschaft dann besonders hoch ist, wenn geleistete Spen- den Menschen in der Region – den „Nachbarn“ eben – zugute kom- men. Das Konzept des Vereins „Hilfe für Nachbarn Coburg“ hat mich sofort überzeugt; deshalb war es für mich keine Frage, mich bei dem Projekt zu engagieren.



Dr. Jürgen Müller

Dr. Jürgen Müller, Notar in Coburg